

Kostenlawine in der Richtericher Dell

Die Ortsumgehung wird nun doch viel teurer als ursprünglich geplant und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Am 29.03.2017 um 18:00 Uhr ist es nun endlich soweit. In der Sitzung der Bezirksvertretung Richterich möchte die Stadtverwaltung Aachen grünes Licht für den Planungsauftrag der Ortsumgehung Richterich erhalten. So sollen nach der Variantenentscheidung im letzten Jahr diverse Planungsaufträge an mehrere Ingenieurbüros vergeben oder Planungen stadintern begonnen werden. Mit dieser Entscheidungsvorlage hat die Stadtverwaltung erstmalig eine umfassende aber noch grobe Kostenschätzung für die zu erwartenden Kosten für die Ortsumgehung Richterich vorgelegt. Danach steigen nun allein für die Ortsumgehung die grob ermittelten Kosten von 5 Millionen Euro im Jahr 2013 auf über 16 Millionen Euro, wie die Aachener Zeitung bereits am 17.03.2017 berichtet hatte.

Erstmalig sind die Kosten auch für die einzelnen Arbeiten und Gewerke grob aufgeschlüsselt sowie eine Übersicht über die zeitliche Verteilung der zu erwartenden Kosten von 2017 bis 2022 dargestellt worden.

Nun werden sogar die von der Bürgerinitiative BI-Dell schon seit 2013 erstellten und stetig aktualisierten Kostenprognosen deutlich überschritten

In der Verwaltungsvorlage steht allerdings auch, dass wichtige Grundlagen für die Vergabe des angestrebten Planungsauftrages fehlen (Daten zur Versickerungsfähigkeit etc.) sowie einige erhebliche Kostenpositionen für die Verwirklichung der Umgehungsstraße nicht in diese Kostenaufstellung der Stadtverwaltung eingerechnet wurden (Baupreisfaktor, Baustraße Richtericher Dell zur BAB4).

Insgesamt ist der Verwaltungsvorlage zu entnehmen, dass das gesamte Projekt mit einer Lösung des Versickerungsproblems steht oder fällt. Hierfür hat die Stadt Aachen, wie sie selber in der Verwaltungsvorlage schreibt, zwar eine „ambitionierte Lösung“ angedacht, für die aber jegliche Grundlagenwerte, sogenannte hydraulische und geotechnische Parameter, bisher fehlen. Damit weiß die Stadtverwaltung zurzeit noch nicht, ob die Niederschlagswässer der Straße und des gesamten geplanten Baugebietes schadlos in der beschriebenen Form überhaupt versickert werden können.

Bevor hier einem allumfassenden Planungsbeschluss zugestimmt werden kann, müssen diese Parameter durch geotechnisch-hydrogeologische Untersuchungen und Gutachten verifiziert werden. Sonst stellt das schon jetzt einen erheblichen Planungsmangel dar.

Zudem stimmen Fachleute nicht mit den Angaben der Stadtverwaltung zur Unbedenklichkeit der Versickerung überein und sind erstaunt über die angeblich schon vorliegende Zusage der Unteren Wasserbehörde, obwohl noch keine erforderlichen Grundlagen ermittelt worden sind. Das Niederschlagswasser von Straßenflächen wird als Abwasser eingestuft, das zumindest vor Versickerung geklärt werden muss. Die Wasserrahmenrichtlinie lässt eine direkte Versickerung in einen Grund-

wasserleiter sonst nicht zu. Beispielsweise könnten andernfalls bei Öunfällen Schadstoffe direkt in das Grundwasser oder auch in den Amstelbach gelangen, was unbedingt verhindert werden muss. Eine Vorklärung (z.B. Ölabscheider) und eine Rückhaltung zur zeitlichen Verzögerung von Niederschlagsspitzen bei diesen von ca. 30 ha zu erwartenden Niederschlagswassermengen sind sicherlich unabdingbar. Für Richterich selber wurde seinerzeit ja auch das Mischwasserbecken an der Horbacher Straße gebaut. Diese Maßnahmen dürften das Projekt konservativ geschätzt um weitere 3 Mio verteuern.

Ungeklärt ist auch die Verkehrssituation auf der Ortsumgehung. Hier ist besonders die Verkehrssituation im Bereich der Einmündung der Roermonder Straße in die Kohlscheider Straße sehr bedenklich. Die bisherige Planung wurde dementsprechend von „Straßenbau NRW“ bereits eindeutig abgelehnt, da der Kohlscheider Straße in der derzeitigen Ausbaustufe kein weiterer Verkehr zugemutet werden kann.

Die von einigen Parteien angeregten Kreisverkehre und die zusätzliche Fahrspur von der Einmündung Roermonder Straße bis zur Autobahn sind zwar denkbar, jedoch wird sich hier sicherlich Anwohnerprotest formieren. Die Kosten von geschätzt mindestens 4 Mio. Euro sind von der Stadt Aachen als Verursacher der neuen Verkehrssituation, letztendlich aber von den SteuerzahlerInnen zu tragen sein.

Betrachtet man das Gesamtprojekt Richtericher Dell zu dem ja auch die Ortsumgehung zählt, dann können schon heute die frühestens ab 2021 erzielbaren Erlöse aus Grundstücksverkäufen die schon die jetzt prognostizierten Kosten nicht decken; d.h. das Projekt wäre bereits jetzt defizitär.

Fast 20 Jahre beschäftigt sich die Stadt und Politik nun mit dem Thema Richtericher Dell und stößt immer wieder auf neue Hürden. Es bleibt spannend.

Warten wir die Diskussionen in der Bezirksvertretungssitzung am 29.03.2017 um 18:00 Uhr im Schloss Schönau ab.

Gez. BI-Dell